

Aus der Praxis

Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

Sanierung und Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung in der Luzerner Gemeinde Rickenbach

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft sowie den Hochwasserschutz im Kanton Luzern sicher. Im Rahmen des Gesamtverkehrssystems ist die vif verantwortlich für Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung der Kantons- und Nationalstrassen, Strukturierung des öffentlichen Verkehrs und Schutz vor Hochwassergefahren.

2007 wurden in der Gemeinde Rickenbach verschiedene Bauprojekte lanciert respektive Bauarbeiten gestartet:

die Erneuerung der Gemeindekanalisation, der Neubau der Trinkwasserleitung, der Neubau der Eingangspforte Joderfeld, die Anpassung des geometrischen Normalprofils, der Umbau Mühle-Kreuzung, der Neubau des Bachdurchlasses sowie die Erneuerung der Fahrbahn. In diesem Zuge wurde auch die öffentliche Beleuchtung saniert und erweitert.



Anton Steiner, Projektleiter vif (Strasseninspektorat), informiert über den Projektverlauf.

Ausgangssituation

Die Kantonsstrasse war in einem schlechten Zustand. Hinzu kam, dass die Gemeinde Rickenbach die Kanalisation ersetzen musste – und man diese Gelegenheit nutzen wollte, um die bisherigen Freileitungen in den Boden zu verlegen und die öffentliche Beleuchtung zu sanieren.



Organisation

Mit diesem Projekt verbunden waren umfangreiche Strassenbauarbeiten. Daher lag die Gesamtprojektleitung beim Strasseninspektorat. Planung und Landerwerb für die Neuanlagen – viele der für das Beleuchtungskonzept notwendigen Kandelaber stehen auf Privatgrund – wurden von der Abteilung Planung Kantonsstrassen der Dienststelle vif im Vorfeld übernommen. Die Realisation des Projektes erfolgte in Zusammenarbeit mit CKW, zwei Ingenieurbüros (Ingenieurgemeinschaft Kost+Partner AG, Sursee / Tagmar AG, Dagmersellen), der Baufirma (Anliker AG, Emmenbrücke) sowie der Gemeinde Rickenbach. Die Kosten für die Beleuchtung der Strasse wurden vom Kanton übernommen, die Beleuchtungskosten für den Mühleplatz von der Gemeinde.

Konzept

CKW offerierte für die öffentliche Beleuchtung ein Gesamtkonzept – für Kantonsstrasse und Ortskern. Da die Beleuchtung am Dorfplatz (Mühleplatz) an das Ortsbild angepasst sein sollte, mussten hierfür auf Wunsch der Gemeinde Rickenbach andere Kandelaber eingeplant und kalkuliert werden als für die Kan-

tonsstrasse. Somit beinhaltete das Konzept nach Abstimmung mit den Ingenieurbüros die genaue Anzahl und Typen der Kandelaber sowie deren Standorte. Der Entscheidungsspielraum über den genauen Standort der Kandelaber beläuft sich in der Regel auf wenige Meter. Grund dafür bilden die Fussgängerstreifen, die wie die gesamte Beleuchtung nach der Norm SN EN 13201 geplant wurden.

Gemäss den Kantonalen Vorschriften und Gesetzen sind die betroffenen Grundeigentümer verpflichtet, Signale, Beleuchtungskandelaber und andere Anlagen, die dem Betrieb der Strasse dienen, zu dulden.

Umsetzung

Im Projektverlauf Rickenbach wurde zunächst die Kanalisation erstellt. Dann wurden die Leitungen für CKW, Swisscom und Beleuchtung verlegt, das Trottoir besteinigt, der Strassenbelag erneuert und das Fundament für die Kandelaber angelegt.

In der ersten Projektphase (August bis Dezember 2007) wurde der Streckenabschnitt Mühle-Kreuzung bis Moosstrasse bearbeitet, in der zweiten Phase (Mai bis Juli 2008) der Abschnitt Eingangspforte Rickenbach bis Mühle-Kreuzung. Das Aufstellen und Anschließen der Kandelaber bildete den Abschluss der Arbeiten und dauerte in etwa vier Wochen.

Insgesamt wurden auf einer Strecke von 1,2 Kilometer 56 Kandelaber und Leuchten eingesetzt, im Abstand von jeweils ca. 30 Metern. Dabei wurden bei der Dorfeinfahrt und -ausfahrt die Standardleuchten «SR100» von Siteco eingesetzt. In der Kernzone wurde das dekorativere Leuchten-Modell «Sera» von Hess mit tieferem Leuchtpunkt verbaut. Alle Modelle sind auf dem neuesten Stand hinsichtlich Lichttechnik, Sicherheit und Energieverbrauch.

Nutzen

Die öffentliche Beleuchtung wurde saniert und erweitert, was die Verkehrssicherheit erhöht hat. Die aktuell gültigen Richtlinien wurden umgesetzt. Insbesondere an den Fussgängerquerungen wurde in Sicherheit investiert. Rund sieben Meter vor jedem

der fünf Fussgängerstreifen steht nun ein Kandelaber – und sieben Meter nach dem Übergang auf der gegenüberliegenden Seite. Doch auch Fahrradfahrer und der öffentliche Verkehr profitieren von der verbesserten Beleuchtung.

Leistungsumfang

- Wir sind mit der Zusammenarbeit und dem Projektverlauf sehr zufrieden.
- Die Offerte war solide und die Kosten wurden eingehalten.
- Der Terminplan wurde erfüllt.
- Die Leute waren sehr angenehm.

Kurzum: CKW hat eine gute Qualität abgeliefert. Herzlichen Dank an den örtlichen Bauleiter ÖB der CKW Luzern, Anton Baumeler.

